

- 16 Triesenberg.
17 *salvus conductus* (sauf conduit).
18 sic.
19 4 Saum Wein. Saum ist das Transportmass für das Lastpferd. Er wurde in zwei länglichen flachen Fässchen verladen, welche nach Juvalt (Forschungen über die Feudalzeit im Curischen Raetien, S. 2) je 40 Mass (*mensurae*) hielten. 4 Saum ergibt darnach $40 \times 2 \times 4 = 320$ Mass, während sie Büchel (Jahrb. 27, S. 86*) auf 400 Mass anschlägt.
20 Büchel, Jahrb. 27. S. 86 hat «Bock».
21 Statt «*condictione*», nämlich die römisch-rechtliche *condictio* als Klage im Obligationenrecht.
22 Ende der 3. Seite.
23 Rudolf von Trostberg, Domdekan zu Chur 1388—1420.
24 Von «*nec non — voluntate*» unterstrichen.

154.

Freiburg im Breisgau, 1395 Juni 30.

Herzog Leopold von Oesterreich verbündet sich mit Bischof Hartmann von Chur, Graf Heinrich von Vaduz, Graf Hans von Werdenberg-Sargans, mit dessen Söhnen Rudolf, Dompropst zu Chur, Graf Hans, Graf Hugo und Graf Heinrich, alle von Sargans, und mit Abt Burkhart von Pfävers gegen Graf Albrecht den Jungen von Werdenberg-Heiligenberg und die Grafen Rudolf und Hugo, Gebrüder, von Werdenberg-Rheineck.

Wir Lewpolt¹ von gotes gnaden Herczog ze Oesterreich² ze Steyr ze Kearnden³ vnd ze Krain Graf ze Tyrol etc. Tuon⁴ kunt fuer⁵ vnsern lieben herren vnd vettern Hertzog Albrechten Herczogen ze Oesterreich² etc., vnser lieben Brueder, /, vns selb, vnd vnser Erben. Als wir, dem Erwirdigen vnserm lieben freuende⁵ Graf Hartmann Bischofen ze Chuer⁵, vnd seinem Gotzhawse, wider, die, die Si an Recht beswearent³ oder bekriegent, vnd Jn nicht Rechtes stat, / tuon⁴, noch sich Rechtes, von Jn benuegen⁵ lassen wolten, wol pflichtig sein ze beygesten, vnd ze helfen von Rechtes wegen, vnd auch sunderleich von Puntnusse, Als wir, er, vnd das egenant⁶ Gotzhaws miteinander, vormals verpunden / sein. Also haben wir vns aber, mit dem egenanten⁶ vnserm freunde Bischof Hartmann von Chur¹,

vnd mit den edeln vnsern lieben Oeheimen², Graf Hainreichen von Vadutz, Graf Hannsen von Werderberg von Sann-
gans, vnd mit -/ Graf Rudolffen von Sann-
gans, Tuombropst¹
ze Chuor⁴, Graf Hannsen Graf Huegen⁵, vnd Graf Hain-
reichen, allen von Sann-
gans, des vorgenanten⁶ Graf Hann-
sen Suenen⁵, Vnd mit dem Erwidigen vnd gaystleichen Abbt
Burkharten / ze Pfaefers⁷ dem wir auch hilf phlichtig sein,
ze dem Rechten, verainet, verphlichtet, vnd verpunden, verainen,
verpflichten vnd verpinden, vns auch wissentlich mit dem brief,
wider Graf Albrechten den Juongen⁴ von Werderberg /
vom Heyligenberg Graf Rudolffen, vnd Graf Hugeng-
ebrueder⁵ von Werderberg von Rynegg, die vns, an dem
das vns angehoeret⁸, vnd den egenanten⁶ getaylen, an dem so
Jn zugehoeret⁸ langezeit her, vnd nach taegleich⁷, irrent, vorhaben,
/ vnd bekriegend wider Recht, Daz wir Jn, vnd Si vns herwider,
wider dieselben vom Hayligenberg, vnd die von Rynegg,
vnd die Jren, suellen⁵ vnd wellen, getrewleich aneinander beholfen
sein, vntz soelich⁸ sachen ausgetragen, vnd / geendet werden, vnd
als das hernach an dem brief begriffen ist vnd verschriben steet -
Des ersten, ob sich fuegte⁵ Daz die Stoezz⁸ vnd misshealung⁹,
zwischen dem egenanten⁶ von Chuor⁴, vnd seinen mittayln, vnd
den obgenanten⁶ vom Hayligenberg - / vnd von Rynegg, sich
ze offenn kriegen ziehen wurden, vnd daz wir, mit vnsern macht
besunder, oder Si mit Jrr, macht besunder, oder wir, vnd Si mit-
einander, in denselben kriegen, dhain Geslos, Steatt³, vest, lewtt,
oder guet⁵ gewuennen⁵ / oder suest⁵ zu vnsern handen breachten³,
wie sich das fuegte⁵ die gelegen wearen³ in den nachgeschriben
krayssen. Des ersten, von dem Nuessbawm⁵ ze Refers¹⁰, ob
Werderberg, da die Grafschaft von Sann-
gans erwindet, vnd dannen abher / hie dishalb vnd enhalben, dem Ryn vntz in
den Bodensee, vnd von dannen hinwider vf vntz in Sand
Johannser Tal¹¹, vnd dasselb Tal ab, vntz in das Turgoew⁸,
dieselben Steatt³, Geslozz, Vesten, Lewtt, vnd Gueter⁵, die also
gewunnen / wuerden⁵ oder suest⁵ zu vnsern handen kaement⁷, als
vorgeschriben steet, die suellen⁵ vns zugehoeren⁸, vnd zu vnsern,
vnd vnsern Erben handen, ingeantwurtt werden, an alle zusprueche⁵,
des egenanten⁶ von Chuor⁴, seiner mittgetayln, oder der, die, /
denn dieselben Geslozz, gewuennen⁵, oder genoetig⁸ heattind³, vnd

allermanikleichs³, von Jren wegen vngeuarleich³. Ze gleicherweis fuegt⁵ sich, daz wir mit vnserr macht besunder, oder der egenant⁶ von Chuor⁴ vnd sein Mitttayln, mit Jrr macht / besunder, oder wir bayde tayln miteinander, dhainerlay Geslozz, Stett, Vesten, Lewtt, oder guot⁴ veberkeamen^{3 12}, vnd zu vnsern handen breachten³. die da, gelegen wearen³, ob dem egenanten⁶ Nussbawm ze Refers enhalb vnd dishalb, des Ryns vntz / vf Muntinan¹³, dieselben Geslozz, Stett, Vesten, Lewtt, vnd Gueter⁵, suellent⁵ dem obgenanten⁶ vnserm freunde dem Bischofe ze Chuer⁵, vnd seinen mittgetayln, auch sunderleich zugehoeren⁸, vnd ingeantwuerтт⁵ werden, an vns, vnsrer Erben vnd / aller der vnsern zusprueche⁵, Doch also, daz dieselben Vesten, vnd Geslozz, vnd sunderleich die Veste Wartaw, die Si yietzund innehabent, vns, vnd vnsrer Erben offen hueser⁵ sein, zu aller vnsrer notdurft, wider allermanikleichen³ / nyemand ausgenommen, vnd daz Si vns auch, des, mit Jren briefen, vnd guter gewissenhait versorgen vnd versichern, Bescheach³ auch, daz in der weis als vor geschriben steet, der Hof Seuelen zu vnsern handen, oder zu des egenanten⁶ / von Chuor⁴, vnd seiner mittgetayln, handen besunder, oder miteinander kaeme⁷, So sol de(r)selb Hof mit Lewtten, vnd mit Guot⁴ mit aller zugehoerunge⁸ wo vnd in welhen Stetten, die gelegen sind, dem obgenanten⁶ vnserm freunde Bischof / Hartmann, vnd seinem Gotzhawse ze Chuor⁴, zugehoren vnd ingeantwurtт werden, auch an vns, vnd manikleichs³ von vnsern wegen, ansprach vnd irrung. Wer auch, daz wir von der obgenanten⁶ Stoezz⁸, vnd missheallung³ wegen / zwischen den vorgeanten⁶ widertayln fryd, teage³, Saetz⁷, oder Richtung machen wolten, Daz suellen⁵ wir tuon⁴ mit wissen vnd nach Rate, des egenanten⁶ von Chur vnd seiner mittgetayln. Wolten Si denn darinn ze hert sein, So haben wir dennoch / vollen gewalt in denselben sachen ze tuon⁴, nach dem vnd vns, vnd vnsern Rat, geraten dunkhet, Doch also, daz wir Si auch nach vnsrer Raete⁷ erkaentnuesse¹⁴ versorgen, daz Jn ain gleichs bescheache³, vnd widerfare, in Jren sachen / daruomb⁴ denn Jre Stoezz⁸ her ruerent⁵. Der egenant⁶ von Chuor⁴ vnd sein Mittgetayln, suellen⁵ sich och mit den egenanten⁶ vnsern, vnd Jren widertayln, nicht friden, setzen, noch suenen⁵, noch teag³ laysten, noch dhaynerlay tayding, vnd richtung / aufneamen³, an vnsern oder vnserr Erben willen, wissen, vnd gunst, in dhain weis vngeuaerleich⁷. Denn vmb die zu-

sprueche⁵ So die edel Graefinn Kathrein von Werderberg, des egenanten⁶ Graf Hainreichs von Vadutz Wirtinn / maynet ze haben ze der veste, vnd Stat Werderberg, von wegen Jres vaeterleichen⁷ vnd Muetterleichen⁵ erbs, oder von Graf Hugen⁵ wegen irs Bruders, seliger gedechtnusse, oder von anderlay sachen wegen, Ist daz, das egenant⁶ / Geslozz, Vest vnd Stat Werderberg zu vnsern handen koemet⁸, mit den lewffen als vor begriffen ist, So wellen vnd suellen⁵ die egenanten⁶ Graefinn Kathrein, vnd Jr wirt Graf Hainreich, vnd der obgenant⁶ vnser freund Bischoff / Hartman von Chuor⁴ derselben zuspruech⁵ beleyben, bey dem edeln vnserm lieben Oeheim² Graf Hugen von Montfort herren ze Pregentz¹⁵ vnserm hofmayster, Hainreichen dem Geassler³ Burkharthen dem Muenich⁵ von - / Landeskron, Fridreichen von Flaednitz⁷, vnserm kamermayster, vnd Hannsen Stockhly⁸ vnserm hubmeyster, vnsern Raeten⁷, vnd lieben getrewn - Also, was dieselben vnser Reatte³ sprechen, vnd erkennen, das wir derselben / Graefinn⁷ Kathrein, dafuer⁵ tuon⁴, oder, geben suellen⁵, daz es dabey belyb, vnd daz wir Jr das ausrichten. Wolten wir denn daz, das, Jr also gesprochen wirt, mit barem gelt nicht betzalen, So muegen⁵ wir Jr Jrem Wirt, vnd / dem egenanten⁶ von Chuor⁴, dasselb Geslos Werderberg, oder ander vnser guot⁴, hie in kurwalhen gelegen, vmb souil gelts, als denn gesprochen ist, wol verseczen, vnd in Satzes weizz ingeben, als vnser Satzung vnd Pfantschaft / hie oben ze Lande Recht, vnd gewonheit ist, Vnd derselb Satz vnd Pfantschaft, sol In allen drein gleich vnd vnuerschaydenleich in Pfandes weis von vns verschriben werden. Auch ist beredt, ob die Sach mit Vesten / Stetten vnd Geslossen, in den krayssen die vns benennet sind, vnserhalb fuergang⁵ gewuennen⁵ als vor begriffen ist, daz wir denn Eberharthen von Sachs¹⁶ den Jungen, suellen⁵ lassen beleyben bey allen Rechten, gewonheyten / ehaften vnd zugehoeruengen¹⁷ als er vnd sein vordern von alter herbracht haben vngeuuerlich⁷ - Mit vrkund ditz briefs - Geben ze Friburg, in Brisgow, an Mittichen nach sand Peters vnd Sand Pauls tag Nach Kristi - / gepuerde⁵, Drentzehenhundert Jar, Darnach in dem fuff vnd Newntzigsten Jare -

Uebersetzung

Wir Leopold von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, Steyern, Kärnthen und zu Krain, Graf zu Tirol usw. verkünden für unseren lieben Herrn und Vetter Herzog Albrecht zu Oesterreich usw., unseren Bruder, uns selbst und für unsere Erben, wie wir unserem ehrwürdigen lieben Freunde Graf Hartmann, Bischof zu Chur, und seinem Gotteshause pflichtig sind gegen die, welche sie ohne Recht belästigen oder bekriegen, unrechterweise gegen sie handeln und sich Rechtsens von ihnen nicht befriedigen lassen wollen, beizustehen und zu helfen von Rechts wegen und besonders ob der Bündnisse durch die wir, er und das ehegenannte Gotteshaus miteinander verbunden sind. So haben wir uns zu Recht vereinigt, verpflichtet und verbunden mit unserem ehegenannten Bischof Hartmann von Chur, mit unseren edeln und lieben Oheimen Graf Heinrich von Vaduz, Graf Hans von Werdenberg-Sargans, Graf Rudolf von Sargans, Dompropst zu Chur, Graf Hans, Graf Hugo und Graf Heinrich, alle von Sargans und des vorgenannten Grafen Hans' Söhne, und mit dem ehrwürdigen und geistlichen Abt Burkhart zu Pfävers, dem wir ebenfalls hilfspflichtig sind. Wir vereinigen, verpflichten und verbinden uns auch wissentlich mit diesem Briefe wider Graf Albrecht den Jungen von Werdenberg-Heiligenberg, Graf Rudolf und Graf Hugo, Gebrüder von Werdenberg-Rheineck, die uns an dem, was uns gehört, seit langer Zeit und täglich widerrechtlicherweise stören, mit Vorwürfen beirren und auch bekriegen. Wir sollen ihnen und sie umgekehrt uns wider die von Heiligenberg und Rheineck in Treue behilflich sein. Solche Dinge sollen so ausgetragen und beendet werden, wie es hernach in diesem Briefe enthalten ist und geschrieben steht. Ereignete es sich, dass der Zank und die Misshelligkeit zwischen dem ehegenannten Bischof von Chur und seinen Partnern mit den Obgenannten von Heiligenberg und Rheineck zu offenen Kriegen führen würden, und dass wir mit unserer oder sie mit ihrer Macht im Besondern oder wir Beide miteinander zusammen in diesen Kriegen Schlösser, Städte, Festen, Leute oder Güter gewannen oder, wie sich das auch immer fügte, sonstwie in unsere Hände brächten, so soll folgendes gelten: Läge das Gewonnene im Kreise, der da vom Nussbaume zu Rävis ob Werdenberg — denn weiter oben liegt die

Grafschaft Sargans — heidseits des Rheins hinab bis zum Bodensee führt und von da wieder hinauf bis ins Tal von Alt St. Johann und in diesem Tale abwärts bis in den Thurgau, so sollen die Städte, Schlösser, Festen, Leute und Güter, die so, wie oben geschrieben steht, gewonnen wurden oder sonstwie in unsere Hände fielen, uns gehören und in unsere und unserer Erben Hände überantwortet werden, ganz ohne Anspruch der ehegenannten Bischöfe von Chur, ihrer Parteigenossen oder jener, welche diese Schlösser sonst gewonnen oder bezwungen hätten, und zwar ohne Hintergedanken oder Gefährdung Irgendjemandes in ihrem Namen. In gleicher Weise ist verfügt, dass, wenn wir mit unserer oder der ehegenannte Bischof von Chur und seine Parteigenossen mit ihrer Macht im Besondern oder wir Beide miteinander Eroberungen mächen, wir keine Schlösser, Städte, Festen, Leute oder Güter bekommen und in unsere Hände bringen sollen, die da gelegen wären ob dem obgenannten Nussbaume zu Rävis und von da heidseits des Rheins aufwärts bis in die Gruob. Diese Schlösser, Städte, Festen, Leute und Güter sollen unserem obgenannten Freunde, dem Bischof von Chur und seinen Partnern ebenfalls ausschliesslich zugehören und überantwortet werden, ganz ohne allen unsrigen. unserer Erben und aller Unsrigen Anspruch; doch sollen diese Festen und Schlösser, besonders die Feste Wartau, die sie jetzt innehaben, für uns und unsere Erben offene Häuser sein in all unserer Not wider Jedermann ohne Ausnahme, was uns auch durch ihre Briefe und ihre Gewissenhaftigkeit garantiert und versichert wird. Geschähe es, dass in der Weise, wie oben geschrieben steht, der Hof Sevelen in unsere oder des ehegenannten Bischofs von Chur und seiner Partner Hände käme, so soll dieser Hof mit Leuten und Gut und mit allen Zubehörden, wo und an welchen Stätten sie sich auch befänden, unserem obgenannten Freunde Bischof Hartmann und seinem Gotteshause zu Chur gehören und überantwortet werden, und zwar ohne Anspruch unsererseits oder Irgendjemandes in unserem Namen. Wenn wir über die oben genannten Streitigkeiten und Misshelligkeiten zwischen den genannten Widerpartnern Friedensverhandlungen, Tagungen, Satzungen oder Entscheidungen treffen möchten, dann sollen wir es tun mit Wissen und Rat des ehegenannten Bischofs von Chur und seiner Anhänger. Wollten diese darin aber zu hart sein, so haben wir dennoch volle Gewalt in

diesen Sachen zu handeln, so wie es uns und unseren Ratgebern geraten dünkt, doch auch so, dass wir sie nach unserer Räte Erkenntnis sicherstellen, dass ihnen in ihren Sachen Gleiches geschehe und widerfahre hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Streitigkeiten. Der ehegenannte Bischof von Chur und seine Anhänger sollen auch in keiner Weise mit unseren und ihren ehegenannten Widersachern weder Unterhandlungen aufnehmen noch Austräge ausarbeiten ohne unseren oder unserer Erben Willen, Wissen und Gunst. Betreff der Ansprüche, welche die edle Gräfin Katharina von Werdenberg, die Ehefrau des ehegenannten Grafen Heinrich von Vaduz, an der Feste und Stadt Werdenberg wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbes, im Andenken ihres seligen Bruders des Grafen Hugo oder sonstwie zu haben glaubt, verhält es sich so: käme das ehegenannte Schloss, die Feste und die Stadt Werdenberg in den Zeitläufen, wie oben begriffen ist, in unsere Hände, so sollen und wollen die Ehegenannten, nämlich die Gräfin Katharina, ihr Gemahl Heinrich und unser obgenannter Freund Bischof Hartmann von Chur diesen Anspruch folgenden Herren vorlegen: unserem lieben Oheim und Hofmeister Graf Hugo von Montfort, Herr zu Bregenz, Heinrich dem Gessler, Burkhart dem Mönch von Landeskron, Friedrich von Flaednitz, unserem Kammermeister, und Hans Stöckly, unserem Hofmeister, alle unsere Räte und liebe Getreue. Wenn diese unsere Räte aussprechen und erkennen, dass wir der Gräfin Katharina dafür etwas leisten und geben sollen, so soll es dabei bleiben, dass wir es ihr ausrichten. Wollten wir das, was ihr so zugesprochen wird, nicht in barem Geld bezahlen, so mögen wir ihr, ihrem Ehemann und dem ehegenannten Bischof von Chur das Schloss Werdenberg oder anderes unsriges Gut in Churwalchen, das so viel wert ist, wie erkannt wurde, übergeben. Dieser Ansatz und die Pfandschaft soll ihnen allen Dreien gleich und ohne Unterschied pfandweise von uns verschrieben werden. Falls es mit den Festen, Städten und Schlössern, die in den Kreisen liegen, wie sie von uns oben benannt sind, zu unseren Gunsten jenen Fortgang nähme, wie oben begriffen ist, so sollen wir Eberhard von Sax den Jungen bei allen Rechten, Gewohnheiten und Zubehörden, wie sie er und seine Vorfahren von Alters hergebracht haben, mit Urkunde dieses Briefes belassen. Gegeben zu Freiburg im Breisgau am Mittwoch nach St. Peter und Pauls Tag, 1395 Jahre nach Christi Geburt.

Original im Bischöfl. Archiv zu Chur. Pergament 69 × 33 cm. Vorlinierung zwar nicht ersichtlich, Zeilenführung aber gerade. Vorberändert. Unten ca. 8 cm breite Plica, worin in der Mitte an 1.8 cm breitem Pergamentstreifen das kleine Siegel des Herzogs hängt. «† LEOPOLDVS. DEI. GRACIA. DVX. AVSTRIE. E'CE'RA.» In gemustertem Dreipass-Siegelfeld 3 fast halbrunde Dreiecksschilde mit zueinander gekehrten Spitzen. 1 oben, 2 darunter. Oben Wappen von Oesterreich, damasziert mit Querbalken. Rechts unten Wappen mit aufsteigendem Adler. Links unten Wappen von Steiern mit Pantel. Rotes Siegel in braungelber Schüssel, rund, innen 2,8 cm, aussen ca. 6—6.5 cm. — A tergo neuzeitlich: «Verpintus Hertzog/Leopolds von osterreich mit / mit den Gotzhüser in Chur / Pfäffers vnd mit den / gauwen(?) von Sanngans / wider Graff Albrechten den Jungen von Werden-/berg von (1395). Hailigenberg, Graff Ruo-/dolffen und Graff Hugon gebrüeder von / werdenberg zue, von Rinegg. / N^o. ii — L. x. / 1395. / Am mitwuch nach St. Peter vnd Paulstag.» Darunter von anderer Hand «1395». Moderne Bleistiftsignaturen: «N^o 8» und «Z. 10. 1».

Abschrift im Bischöfl. Archiv Chur, Chartular Chur-Tirol B, fol. 104'.

Abschrift des Gegenbriefes in Innsbruck, Schatzarchiv 6, 611.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus 4 (1865) n. 201.

Regest. A. Jäger, Regesten und urkundliche Daten über das Verhältnis Tirols zu den Bischöfen von Chur, aus Bd. 15 des von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hsg. Archivs für Kunde österreich. Geschichtsquellen (1856), S. 20 [356]. Krüger, Mitteilungen zur vaterl. Geschichte 22 (St. Gallen 1887) S. LXIII n. 563. Vgl. zur Sache nach den entsprechenden Fundstellen des Registers an zahlreichen Orten im vorangehenden Text.

Gegenbrief des Bischofs Hartmann von Chur, Grafts Heinrich von Vaduz, der Grafen von Werdenberg-Sangans und des Abtes Burkhart von Pfävers, gegeben zu Feldkirch 1395 Juni 29 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien.

Druck des Gegenbriefes. Thommen, Urkunden zur Schweiz. Geschichte aus österreich. Archiven 2 (1900) n. 359, wo aber auf die Wiedergabe der mit unserer Urkunde gleichlautenden Stellen mit Hinweis auf Mohr verzichtet wird.

Regesten des Gegenbriefes. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg (1836—44), Bd. 4, Reg. n. 2493; Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort (1845), S. 253 Anm. (irrtümlich zu 1393); Wegelin, Die Regesten der Benedictiner-Abtei Pfävers (1850), n. 323 (irrtümlich zu 1396).

Vgl. Urkunde vom 3. Nov. 1393 bei Tschudi, Chronicon Helveticum, Bd. 1, S. 580. Regest bei Käger a. a. O., n. 542.

Literatur. Moor, Geschichte von Currätien I (1869), S. 295 ff. Genealog. Handbuch zur Schweiz. Geschichte, I (1900—1908), Tafel XXI und S. 204 f., 213 f., 216, n. 30—32, 36, 46—49, 58—59. Mayer, Geschichte des Bistums Chur I. (1907), S. 403. Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1923), S. 223. P. Dieholder, Jahrbuch des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1935, S. 27 f., 1937, S. 113 f.

- | | |
|--|---|
| 1 W und L mit ca. 2,5 cm hohen
Buchstaben. | 13 Bündner Oberland. |
| 2 e über O. | 14 e über a und e über u. |
| 3 a über e. | 15 e über o und e über u. |
| 4 o über u. | 15 Hugo XII. von Montfort, der
Minnesänger, zu Bregenz, Graf v.
Pfannenberg, Sohn Wilhelm IV.;
vgl. Genealogisches Handbuch zur
Schweiz. Geschichte, I (1900 —
1908), S. 172, n. 60. |
| 5 e über u. | 16 Ulrich Eberhard IV. von Hohen-
sax. Sohn Ulrich IV. Gemahlin:
Elisabeth v. Werdenberg-Sargans. |
| 6 «egen», «vorgen». | 17 e über o und e über u. |
| 7 e über a. | |
| 8 e über o. | |
| 9 a über e, e über u. | |
| 10 Rävis, Bez. Werdenberg. | |
| 11 Obertoggenburg, nach d. Kloster
St. Johann im Thurtal benannt. | |
| 12 e über v. | |

155.

Chur, 1395 Oktober 23.

Ulrich Brun von Rätzüns, seine Söhne und Heinz Buwix einigen sich mit Bischof Hartmann von Chur, Abt Burkhart von Pfävers, Graf Hans von Werdenberg-Sargans und Söhnen, Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz und mit Hans und Friedrich Thumb auf schiedsgerichtliche Austragung ihrer Streitigkeiten.

Jch¹ Volrich² Brun, fryherr zu Rotzüns³. Wir Hans. Hainrich. vnd volrich⁴ Brun sin Süne. Vnd ich Haintz Buwygs⁵. vergehen vnd Tuon⁶ kund allermaenglichem⁷ mit disem offenn brief. von wegen / aller der zuosprüch. kriegien. Stoezz⁸ vnd misshellung. So wir vnd all vnser dyener vnd die vensern⁹ haben. mit dem Erwürdigen herren Bischoff Hartman Bischoff zu Chur, Hern Burkarten Abt / des Gotzhuses zu Pfäuers⁷. Graf Hansen von Werdenberg von Sangans, sinen Sünen, Graf Hainrichen von Werdenberg von Sangans Herren zu Vadutzz, Hannsen vnd friken den Tummen / vnd mit aller irer party vnd namlich mit allen irn dyenern vnd den Jren, von was sach vnd handel wegen daz zuogegangen⁶ vnd erhaben ist, ald wie sich daz vntz vff disen hütigen / tag verhandelt vnd gefuegt¹⁰ hât, suss ald so in welhen weg das beschehen sy . . Das